

„Der Courier“

Organ der deutschsprachigen Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch.

Verantwortlich: J. J. Schwan. Druck: J. J. Schwan. Regina, Sask. Tel. 2391.

Abonnementspreise (in Kanada): Einzelhefte 10 Cts. Vierteljahrsabonnement 3.00. Halbjahrsabonnement 5.50. Jahresabonnement 10.00.

Am Premier Gardiner.

Eine gewisse Presse hat in den letzten Tagen leuchtend klingende Gerichte über einen baldigen Rücktritt des Premier Gardiner von Sastatdeman verbreitet. Nach einer Zehnminuten-Sitzung der Kommission...

Wenn man unter diesem Gesichtswinkel die alternen Gerichte betrachtet, die in diesen Tagen durch eine gewisse Presse liefen, dann wird man wohl kaum mehr im Zweifel darüber sein können...

Amerikanische Kriegserinnerungen.

Der Londoner „Daily Chronicle“ berichtet, daß in den letzten Wochen Privatpersonen, politische Parteien und einige Kabinetminister alle erdenklichen Schritte unternommen haben, um die Verfassungsklausel der beiden Schlachtfelder der Tagebücher des Obersten Soule...

Sagen Sie es Ihren Freunden: Der Courier ist die führende deutsche Zeitung in Canada!

mehrfacher Tragweite würden uns am nächsten Montag treffen, wenn nicht in der Zwischenzeit etwas Wirkliches gescheht. Sie wissen, daß ich kein Klammittel bin, aber die Sache ist wirklich ernst. Ich hoffe, Sie werden alles Erforderliche tun, um eine Katastrophe hintanzubalten.

Während der Beratungen über die Waffenstillstandsbedingungen waren die Führer der Alliierten von Zweifeln gequält, sie könnten zu wenig von Deutschland verlangen, so daß dieses mit einem blauen Auge davonkäme, oder zu viel fordern, wodurch Deutschland gezwungen wäre, abzubrechen.

Obert Houle schreibt: „Lord George sagte: „Unsere Admirale wollen nicht nachgeben. Wir möchten vorschlagen, daß wir die ganze deutsche Kriegsflotte internieren, statt die Schlachtschiffe und Kreuzer zu konfiszieren.“ Soule antwortete: „Das ist auch meine Sache. Die letzte Entscheidung über diese Schiffe könnte der Friedenskonferenz vorbehalten bleiben.“

Das von Lord George vorgeschlagene Kompromiß wurde schließlich angenommen, aber die Verletzung der deutschen Flotte durch die Deutschen selbst in Scapa Flow machte die Flottenfrage gegenstandslos.

Unter dem Datum vom 10. April 1917 teilte Oberst Houle mit, Lord Balfour habe sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Vertreter der großen Nationen sich zum Zusammenkommen, um die Kriegserklärung unter sich zu teilen, oder, wie er sich ausdrückte, „die Haut des Löwen zu verteilen, bevor er doch zur Strecke gebracht war.“

Als der Friedensvertrag unterschrieben wurde, und die Kanonen den Salut zu geben angingen, verzeichnet Houle in seinem Tagebuch, er habe Sympathie für die Deutschen gefühlt, die stoisch dabei saßen.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

In Verbindung mit den Festlichkeiten anlässlich des zehnten Jahrestages der Gründung der österreichischen Republik fanden an der Wiener Universität antielementare Kundgebungen statt. Die Demonstranten riefen: „Rieder mit den Juden!“

Die Polizei verhaftete 15 Sozialisten, die eine zu den Festlichkeiten marschierende Kompagnie Soldaten verhöhnten. Eine andere Gruppe von Sozialisten, die vor dem Polizeihauptquartier eine Demonstration veranstalten wollte, wurde gestreift.

Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. A. Korotich hat zu Gunstendnisse an die Kroaten und die mit diesen verbundenen Völkern des süd-slawischen Königreiches angehängt, die einer vollständigen Kapitulation vor den Forderungen der serbischen Regierung zustimmen.

Der Ministerpräsident erklärte, daß das Kabinett bereit sei, mit den unzufriedenen Gruppen irgendwelche Vereinbarungen zu treffen, die dazu ansetzen würden, den südslawischen Staat zu stärken. In seiner Ankündigung ging er so weit, zu sagen, daß die Serben sich mit einer Verfassungsänderung, wie sie Kroaten, Dalmatier und andere Provinzen fordern, einverstanden erklären würden, um den unzufriedenen Provinzen die weitgehende Autonomie zu sichern.

Er erklärte, daß das Kabinett wüßte, daß die jetzige Situation, von deren Störungen die Kroaten seit der Wahlen im Juni d. J., der drei kroatische Abgeordnete zum Opfer fielen, ferngeblieben waren, aufzulösen und allgemeine Wahlen auszusprechen, sobald eine Vereinbarung mit den Agrarern der Opposition zustande gekommen sein würde.

Dr. Korotich betonte aber in seiner Erklärung, daß die geplante Dezentralisierung der administrativen Gewalt mit der Eingabe des bestehenden Königreiches verträglich sei und mit der Willensäußerung der Wählerliste für den nächsten Wahlen übereinstimmen würde.

te, all das wäre einfacher gewesen, und ein Element der Ritterlichkeit hätte sich darin gefunden, das aber vollständig fehlte. Die Sache war sorgfältig in Szene gesetzt und so demütigend für den Feind gemacht, als es nur möglich war.

Saargebiet kerndeutsch.

Die Zeitschrift „Lehnt und Kultur“ hat eine Saar-Unternehmung herausgegeben, zu der Dr. Stresemann das Geleitwort geschrieben hat, in dem er unter anderem folgende Ausführungen macht:

„Mit seinen reichen Kohlenflößen, seiner hochentwickelten, weitverzweigten Industrie, seinem wohl organisierten Handel und seinem blühenden Gewerbe hat das Saargebiet stets einen hervorragenden Platz in der deutschen Gesamtwirtschaft eingenommen.“

„Gehören ist namentlich die im Jahre von der Natur vorgezeichnete Verlebung der Saarwirtschaft mit der deutschen Gesamtwirtschaft. Die verschiedenen Saargebietskommunen, die die Regierung beschließen hat, sichern dem Gebiet diese Verbindungen, ohne die seine Wirtschaft verfallener müßte.“

„Mit gutem Grund kann daher heute schon erklärt werden, daß die immer näher rückende Wiedereingliederung des Saargebietes in das gesamte deutsche Wirtschafts- und Volksgesamtheit obge meintliche Schwierigkeiten vor sich gehen wird.“

„Noch deutet die unnatürliche Trennung an, noch ist die Saarfrage ein Zukunftspol. Die Reichsregierung betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, die Lösung dieses Problems vorzubereiten, mit dem Ziel, das Saargebiet, entsprechend dem klar bekundeten Willen seiner Bevölkerung, ungeteilt und ohne die geringste territoriale Verkleinerung mit dem Vaterland wieder zu vereinigen.“

Die Belgrader Regierungstätigkeit. Die Agitation der Kroaten, Dalmatiner und Slowenen für eine autonome Regierung der Provinzen, die nach dem Kriege zu Serbien kamen, folgte der Wortschatz der montenegrinischen Abgeordneten Bunica Karadžić in der Sitzung des Parlamentes am 1. November.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

Die Opposition. Alle Oppositionsparteien in Rumänien bildeten eine machtvolle Kombination, um den neuen Ministerpräsidenten Ruzicu und seine Bauernregierung zu stützen.

lagt, daß die Antikomjett-Gewalttätigkeiten täglich an Umfang zunehmen, besonders in den ländlichen Bezirken, wo die Getreideverladung durch die Regierung und die hohen Steuern die Bauern zur Verweigerung zwingen.

Die Zeitung „Swetliza“ brachte Meldungen aus verschiedenen Orten über die Ermordung von Beamten, Lehrern und Korrespondenten, die Verhinderung von Versammlungen und die Verbringung von Sowjetbürokraten. In Zarloba wurde eine Kommunistin, die in der Wägerei las, durch einen Schuß durch das Fenster getötet.

Peterburg wiederbelebt. Die alte Hauptstadt der Jaren, das heutige Leningrad, beginnt wieder zum Leben zu erwachen.

Gegen die brüderliche Politik. Die Rede von Präsident Coolidge am Wallenstillstandstage bildete im englischen Unterhaus den Hintergrund für eine scharfe Debatte, an der sich besonders der Ministerpräsident Stanley Baldwin und der liberale Führer David Lloyd George beteiligten.

Die Diskussion entpinnete sich, als Lloyd George dem Hause einen offiziellen Aufruf zur Ordnung in Vordring brachte. In diesem Aufruf erklärte die liberale Partei das Unterhaus, die Erklärung abzugeben, daß das französisch-englische Flottenabkommen den Frieden in Europa und die guten Beziehungen mit den Vereinigten Staaten gefährde.

Ministerpräsident Baldwin verteidigte die Politik der Regierung und deutete dabei an, daß das Kompromiß sei, daß es aber ein „anständiger und offener Versuch war, der Voge zu entscheiden, die sich in dem Entwurf und die gesamte Abrüstungsfrage drohte.“

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

Die elässische Frage. Frankreichs Probleme im Elsass dürften abermals aufgeworfen werden im Laufe der unternarten und dramatischen Rückkehr von Dr. Koss. Er war einer der Autonomienführer, die von Gerich in Kolmar zu 15 Jahren Haft und 20 Jahren Verbannung verurteilt wurden und die nach der Schweiz flohen.

fi, die jemals in der Geschichte des Landes veranstaltet wurde; denn die Gesamtkosten werden auf etwa \$12,000,000 geschätzt. Ähnlichen Berichten zufolge verausgabten die Republikaner und Demokraten zusammen bis zum 1. November ausschließlich der letzten Kampagnewoche im Monat November \$9,000,000. Einfließlich aller Unkosten dürfte sich der Wahlkampf auf circa \$12,000,000 belaufen.

Von den \$9,000,000 verausgabten die Republikaner allein \$5,000,000, während auf die Demokraten für den Wahlkampf \$4,000,000 entfielen. Bis jetzt wurden jedoch noch keine Finanzberichte in dieser Kampagne eingebracht. Die hohen Kosten für die Betreibung der Kampagne durch Zeitungsinhaber und über Rundfunk scheinen eine Erklärung für die verausgabte Millionensumme zu geben.

Der unheilbringende Aetna.

Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Für die italienischen Behörden handelt es sich zunächst darum, Arbeit für die vielen Personen zu finden, welche mittellos von der Insel nach dem Festland geblieben sind, um den Lavaströmen zu entgehen; gleichzeitig kommt aber auch die Frage in Betracht, das gefährdete Gebiet wieder aufzubauen, und dazu gehören Zeit und Geld.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Der unheilbringende Aetna. Berichte von der Insel Sizilien besagen, daß der feuerpeinende Aetna sich nach und nach wieder beruhigt und die durch Lavaüberschüttungen bedrohten Dörfer Garbato und Ruziata einstmals als gesichert zu betrachten seien, vorausgesetzt, daß der Krater seine verderbliche Tätigkeit nicht auf unerwartete Weise wieder aufnimmt.

Weltumschau

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Die katholische Geistlichkeit von Westfalen hat an die Industriellen und Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet appelliert, Verhandlungen für eine sofortige Beilegung des seit dem 1. November herrschenden Kohlenstreiks einzuleiten.

Auf hoher See.

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Still, still, Kind, es war ein Traum. Die Wellen grün und weiß der Schaum. Es rollt durch den Sonnenschein, blüht und juchhet. Es war ein Traum, daß es Rosen gibt!

Anekdoten von russischen Dichtern.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr aufgeschneidert pflegte, während des Essens von einem in der Wloga gefangenen Stör und übertrieb seine Länge.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr aufgeschneidert pflegte, während des Essens von einem in der Wloga gefangenen Stör und übertrieb seine Länge.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr aufgeschneidert pflegte, während des Essens von einem in der Wloga gefangenen Stör und übertrieb seine Länge.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr aufgeschneidert pflegte, während des Essens von einem in der Wloga gefangenen Stör und übertrieb seine Länge.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr aufgeschneidert pflegte, während des Essens von einem in der Wloga gefangenen Stör und übertrieb seine Länge.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr aufgeschneidert pflegte, während des Essens von einem in der Wloga gefangenen Stör und übertrieb seine Länge.

Im Klub erzählte ein Gasbesitzer aus der Provinz, der sehr